

essenz

Zeitschrift für Geschäftskunden der Stadtwerke Essen AG



***Hightech für
sauberes Trinkwasser***



M. Klupp

Michael Klupp



J. Ehle

Jörg Ehle

Liebe Leserinnen und Leser,

Veränderung schafft immer auch Perspektiven: Die Stadtwerke Essen AG hat sich im zunehmend liberalisierten Gasmarkt gut behauptet und geht seitdem neue Wege. Dazu zählen die Kooperationen mit anderen Versorgern, die Einführung der erfolgreichen Erdgas-Marke „Klaro!“ oder der stetige Ausbau der Dienstleistungen für Gewerbe- wie Privatkunden. Seit 1. Mai ist ein weiterer „Weg“ hinzugekommen: Mit Klaro!-Strom ist die Stadtwerke Essen AG in den Strommarkt eingestiegen und versorgt nun lokale Privatkunden und Kleingewerbetreibende. Genauere Informationen zu den Produktvorteilen und zum Wechsel finden Sie auf den Seiten 4 und 5.

Wasser ist Leben und Zukunft. Deshalb investieren wir gemeinsam mit dem Partner GELSENWASSER AG in den Aus- und Umbau der Trinkwasserversorgung, auch wenn das Essener Trinkwasser bereits heute von hervorragender Qualität ist. Warum sich die erhebliche Investition von 55 Millionen Euro langfristig nicht nur finanziell rechnen wird, verrät Ihnen der Bericht ab Seite 6.

Sie erinnern sich: In der letzten Ausgabe der essenZ startete unsere dreiteilige Serie über Maßnahmen zum Ausbau der Versorgungssicherheit. Die Titelstory griff das Thema Nord Stream-Pipeline auf. In dieser essenZ möchten wir Ihnen eine weitere strategische Maßnahme und einen ganz besonderen Stoff vorstellen: Liquefied Natural Gas (kurz: LNG) ist durch extreme Kühlung verflüssigtes Erdgas, das mit speziellen Tankschiffen über die Weltmeere transportiert werden kann. Schauen Sie doch mal in den Bericht auf Seite 10. In der nächsten Ausgabe der essenZ heißt es dann übrigens: „Auf in die Arktis“. Denn dort gibt es nicht nur Eisbären, unter dem Packeis schlummern auch riesige Gasfelder, die bald eine wichtige Stütze des europäischen Gasimports sein könnten.

Viel Spaß beim Lesen wünscht Ihnen

Ihr Team der Stadtwerke Essen AG

essenZ 2/2009

Inhalt

Stadtwerke Essen AG
Generation e : Menschen mit Energie

- | | |
|--|--|
| <p>Seite 3 Report
Erdgasantrieb: ganz schön sportlich
Mit Lichtgeschwindigkeit durchs Datennetz
enuvo: Kooperation im Bereich erneuerbarer Energien</p> | <p>Seite 10 Versorgungssicherheit
LNG: eiskalte Energie auf Reisen</p> |
| <p>Seite 4 Produkteinführung
Klaro! - Der Strom mit Weitblick</p> | <p>Seite 14 Glosse
Intelligenz ist messbar</p> |
| <p>Seite 6 Titelthema
Hightech für sauberes Trinkwasser</p> | <p>Seite 15 Dialog & Trends
Gas- und Ölpreisentwicklung,
Alle 8ung, Impressum</p> |

Erdgas

Wasser

Abwasser

Hafen

Service

Erdgasantrieb: ganz schön sportlich

So macht Klimaschutz noch mehr (Fahr-)Spaß: Die neue Generation von Erdgasmotoren hat den Turbo gleich mit an Bord. Als erster Hersteller sorgt Volkswagen für Turboladung und bringt mit dem Passat TSI EcoFuel satte 150 PS auf die Straße. Opel zieht nach und setzt im Bereich der Kompakt-Vans auf die starke Ladetechnologie. Zu spüren bekommt man diese ab sofort im Zafira 1.6 CNG Turbo. Eindrucksvolle Leistung der Wolfsburger: Als erster Mittelklassewagen durchbricht der Passat mit einem CO₂-Ausstoß von 119 g/km die wichtige 120er-Grenze. Sparsamkeit ist eine Tugend: So verbraucht der Passat durchschnittlich ca. 4,4 Kilogramm Erdgas auf 100 Kilometern. Beim derzeitigen Erdgaspreis liegen die Treibstoffkosten damit bei etwas mehr als vier Euro auf 100 Kilometern, was der Strecke Essen – Schwerte und zurück entspricht.



Quelle: Volkswagen AG

Mit Lichtgeschwindigkeit durchs Datennetz



Immer mehr und immer größere Datenmengen wollen in Zukunft transportiert werden. In Glasfaser-Hochgeschwindigkeitsnetzen können mit bis zu 100.000 kbit/s 50-fach höhere Geschwindigkeiten gegenüber den jetzigen Standard DSL-Anschlüssen realisiert werden. Gemeinsam mit der Essener Unternehmensgruppe conlinet gründet die städtische Holding EVV (Essener Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH) ein neues Unternehmen mit dem einprägsamen Namen essen.net. Ziel ist der konsequente Ausbau von Glasfaserhausanschlüssen. Die Stadtwerke Essen AG verlegt und erneuert rund 1.500 Gas- und Wasserhausanschlüsse pro Jahr. Diese Arbeiten können künftig direkt mit der Verlegung von Glasfaserkabeln verbunden werden – so entfallen unnötige Baumaßnahmen und Kosten.

enuvo: Kooperation im Bereich erneuerbarer Energien

Die Stadtwerke Essen AG schaffen gemeinsam mit der Stadtwerke Duisburg AG die „enuvo – rhein ruhr partner Gesellschaft für erneuerbare Energien mbH“, ein neues Kooperationsunternehmen im Bereich regenerativer Energien. Zusätzlich zur Förderung von Solarthermie

und Fotovoltaik soll eine Verbesserung der energetischen Nutzbarkeit von Biomasse erreicht werden. Mit diesem Zusammenschluss unterstreichen die Partner ihr Engagement für Klimaschutz und Nachhaltigkeit in der Energieversorgung.

Klaro! – Der Strom mit Weitblick

Es ist soweit: Endlich bietet die Stadtwerke Essen AG ihren Kunden auch Strom. Was mit Klaro! als Erdgasmarke 2007 begann und längst für Furore sorgte, wird seit dem 1. Mai 2009 im lokalen Strommarkt fortgeführt. Nicht nur Privatkunden, auch Kleingewerbetreibende können ab sofort Klaro!-Strom über die Stadtwerke Essen AG beziehen – und dabei den gleichen Service und die Nähe erfahren, die sie von ihrem lokalen Versorger in allen anderen Sparten bereits gewohnt sind.

Der Clou bei Klaro!-Strom: Die bereits vom Klaro!-Erdgas her bekannte einfache Struktur S, M und L wird auch hier verwendet. So ist es ein Leichtes, sich anhand der letzten Jahresabrechnung selbst einzuordnen: Ein Blick auf den Verbrauch genügt. Gleichzeitig gibt es eine einfache Ein-Preis-Systematik, nach der ausschließlich die abgenommenen Kilowattstunden als Arbeitspreis berechnet werden. Ein weiterer Grundpreis, wie ihn viele andere Versorger fordern, entfällt. Der Kunde zahlt einfach nur seinen Verbrauch. Übersichtlicher und fairer geht es kaum.

Das System kommt völlig ohne versteckte Kosten aus. Abgesehen davon, dass es keinen Grundpreis gibt, wird auch auf Wechselboni oder im Voraus zu zahlende Paketpreise verzichtet. Diese suggerieren den Kunden Rabatte, deren Einsparsumme letztlich in den Folgejahren an anderer Stelle oft aufgeschlagen werden. Im Gegensatz dazu ist der Klaro!-Strom der Stadtwerke Essen AG einfach und serviceorientiert.

Ein weiterer wichtiger Vorteil der neuen Strommarke: Mindestvertragslaufzeiten und Kündigungsfristen betragen jeweils nur einen Monat. Hier wird Flexibilität groß geschrieben.

Bei der Vermarktung des neuen Produkts setzen die Stadtwerke auf einen erwiesenen Experten: Karlo. Auf seine sympathische Art hat der drollige Sympathieträger mit den großen Schneidezähnen bereits die Erdgasmarke Klaro! bei den Essenern bekannt gemacht. Karlo schlüpft ab sofort in seine zweite Identität: Als „Super-K“ tauscht er den roten Pulli und die grüne Fliege gegen einen Glitzeranzug und macht fortan auf den Strom mit Weitblick aufmerksam.

Weitere Informationen sowie Stromlieferungsverträge finden Sie unter www.klaro-essen.de/strom. Eine Klaro!-Hotline gibt es auch: Unter **0201 800-3333** erreichen Sie kompetente Ansprechpartner, die Ihre Fragen gerne beantworten. Und selbstverständlich freuen wir uns auf Ihrem Besuch in unserem Kundenzentrum an der Rüttscheider Straße 27–37. Hier werden Sie ganz persönlich beraten.

Übersicht der einfachen Struktur des Klaro!-Stroms		
Tarif	Verbrauchsspanne	Arbeitspreise je kWh (Bruttopreis)
S	750 – 1.500 kWh/a	25,6 Cent
M	1.501 – 3.000 kWh/a	22,4 Cent
L	ab 3.001 kWh/a	21,3 Cent





Hightech für sauberes Trinkwasser

Das erste Essener Wasserwerk nahm seinen Betrieb 1864 auf. Heute, im Jahr 2009, stehen gewaltige Innovationen an. Die Stadtwerke Essen AG arbeitet gemeinsam mit der GELSENWASSER AG an einer vollkommen neuen Lösung zur Aufbereitung und Bereitstellung des Trinkwassers für die Region. Dazu investieren die Partner die beachtliche Summe von 55 Millionen Euro.

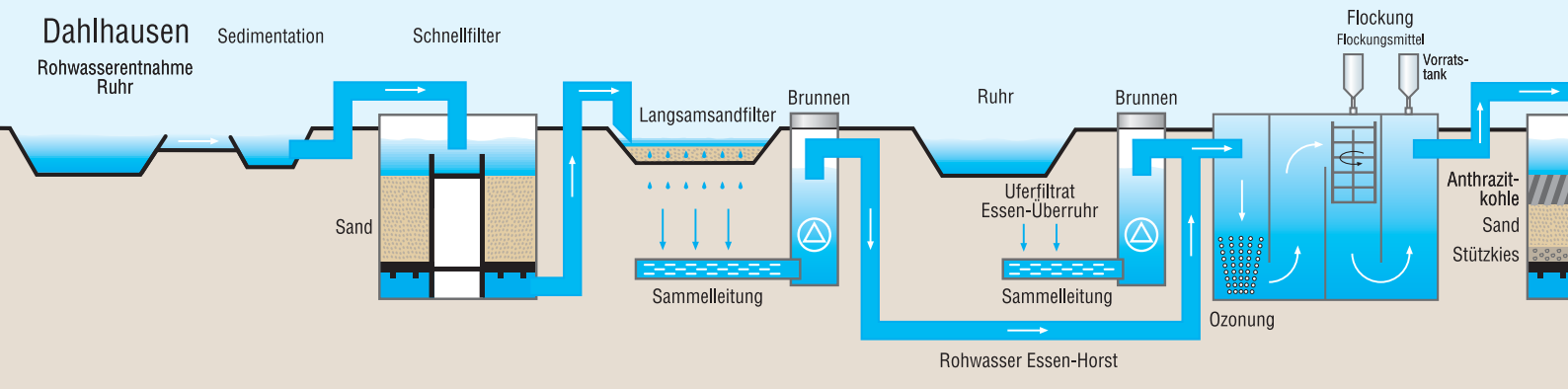
Das Ziel: Das bereits hervorragende Trinkwasser für Essen und Umgebung soll ab 2011 qualitativ noch besser werden. Eigens zu diesem Zweck haben die beiden Partner eine gemeinsame Tochter gegründet, die Wassergewinnung Essen GmbH, kurz WGE.

Die zu erwartenden Synergieeffekte sind so groß, dass sich die umfangreichen Investitionen durch das neue, weitaus kostengünstigere Betriebsmodell zeitnah auszahlen werden. Das gilt für die betriebswirtschaftliche Seite in gleichem Maße wie für die Gesundheit der Verbraucher.

Zunächst bekamen die bestehenden Anlagen der Partner spezifische Aufgaben zugeteilt, die Voraussetzung für die baldigen Veränderungen sind. Nun sollen die Wasserwerke Essen-Horst und Essen-Überruhr im Verbund betrieben werden. Im Mai 2009 war Spatenstich.

Die WGE verlegt eine 2,8 Kilometer lange Doppel-Röhrenleitung, die an einer Stelle sogar unterirdisch die Ruhr quert (auch Düker genannt). Nachdem das aufzubereitende Wasser die Reinigungsstufen des Wasserwerks Essen-Horst durchlaufen hat, gelangt es über diese Röhren zum Wasserwerk Überruhr.

Wasserwerk Essen-Horst



Drei weitere Aufbereitungsstufen

In Überruhr durchläuft das Wasser dann nicht nur die bereits bestehenden Aufbereitungsstufen des dortigen Wasserwerks, sondern auch drei gänzlich neue Stufen, die in den nächsten zwei Jahren installiert werden. Dazu zählen ein Aktivkohle-Festbettfilter, der als größter seiner Art in Deutschland dazu dient, noch verbliebene Spurenelemente auszufiltern. Von den 1.500 Tonnen Kornaktivkohle, die im Filter eingesetzt werden, besitzt jedes einzelne Gramm eine Oberfläche von 1.000 Quadratmetern – im Prinzip wie bei einem Schwamm. Zudem wird eine zentrale physikalische Entsäuerung den bisher notwendigen Zusatz von Natronlauge überflüssig machen. Durch die Einrichtung einer neuartigen UV-Desinfektion kann demnächst auch in diesem Bereich auf die Zugabe weiterer Chemikalien verzichtet werden. Das so aufbereitete Wasser wird in einem Speicher mit einem Volumen von 15.000 Kubikmetern gesammelt und den Pumpwerken in Horst und Überruhr im freien Gefälle zugeführt.

Aktivkohlefilter, physikalische Entsäuerung und UV-Desinfektion sorgen als neue, zusätzliche Aufbereitungsstufen für beste Trinkwasserqualität.

Horst Niermann, Projektleiter der WGE, nennt beeindruckende Zahlen: „Wir stellen eine Schalung von 25.000 Quadratmetern her und verbauen für dieses wichtige Projekt rund 10.000 Kubikmeter Beton so-

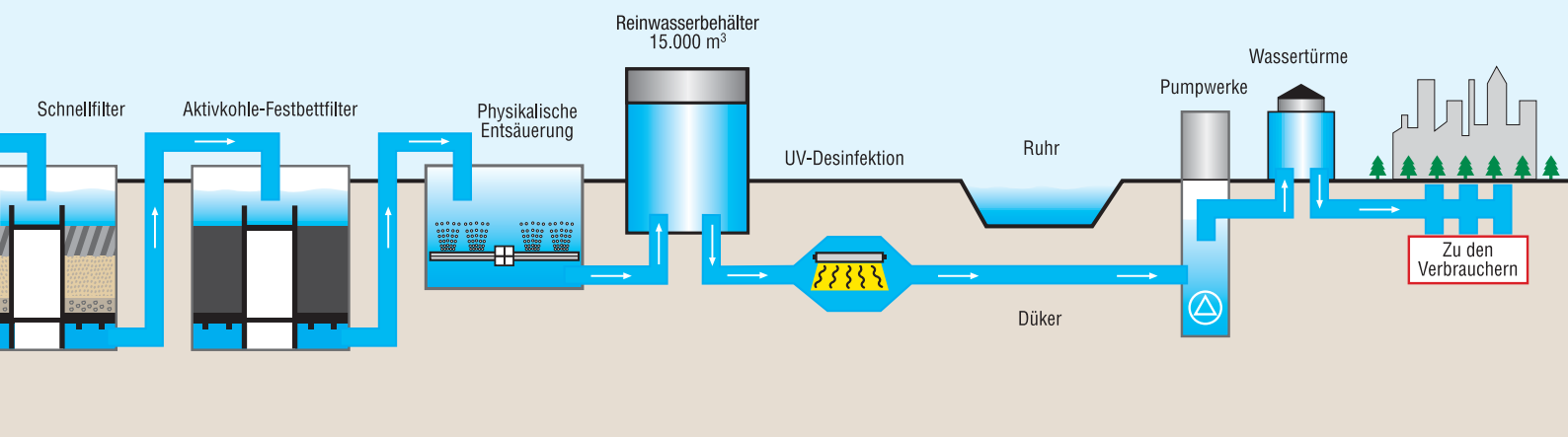
wie 1.500 Tonnen Stahl.“ Im Zusammenhang mit der Errichtung der neuen Wasseraufbereitungsanlage entsteht ein gigantisches Gebäude in der Nähe der Ruhr, das 100 Meter lang, über 50 Meter breit und bis zu 20 Meter hoch sein wird.

Steigende Anforderungen

Das Vorhaben entspricht in seiner Größe dem Wasserverbrauch der achtgrößten Stadt Deutschlands mitsamt ihrer umliegenden Regionen. Denn die über 33 Millionen Kubikmeter Trinkwasser, die die Stadtwerke Essen AG an ihre Kunden liefern (Stand: 2008) entsprechen immerhin fast der 5-fachen Staumenge des Baldeneysees im Süden der Stadt Essen – dem mit Abstand größten der sechs Ruhrstauseen.

Das Projekt wird aber auch den stetig steigenden Anforderungen an das „Lebensmittel Nummer Eins“ gerecht: Heutige Analysemethoden können bereits geringste Mengen relevanter Stoffe bis hinein in den Nanogrammbereich nachweisen. Doch selbst wenn die Vorgaben der Trinkwasserverordnung jederzeit problemlos eingehalten werden können: Die Versorger haben stets das Ziel, die Gesundheit der Menschen durch die jeweils innovativsten Verfahren zu garantieren. Dabei gilt es auch, neuere Problemfelder wie Rückstände aus Arzneistoffen, Röntgenkontrast- oder Flammschutzmitteln sowie PFT-Rückstände einzugrenzen und adäquate Lösungen zu finden – für aktuelle wie für zukünftige Herausforderungen. Hier springen die Wasserversorger aufgrund der Einleitungsproblematik für andere in die Bresche.

Wasserwerk Essen-Überruhr



Die aufwändigen Verfahren, die eingesetzt werden müssen, um die Sicherheit und Gesundheit der Bürger garantieren zu können, sind nicht umsonst zu haben. Mittelfristig wird Trinkwasser deshalb etwas teurer werden – und doch zu sozial verträglichen Preisen verfügbar sein.

Schematische Darstellung

Das Diagramm oben zeigt den gesamten Weg der Trinkwasseraufbereitung in Essen von der Rohwasserentnahme an der Ruhr bis hin zum Verbraucher.

Weitere Informationen

Unter www.trinkwasserverbundsystem.de erhalten Sie einen Überblick über die Baumaßnahmen.

Highlights sind das Bau-Projekttagbuch sowie ein interaktiver Film, der die zukünftigen Abläufe in der modernen Anlage bis ins Detail beschreibt.



Für die Aufgaben von morgen gewappnet: Die neue Wasseraufbereitungsanlage (WAA II) in Essen-Überruhr kann mögliche Herausforderungen durch fremde Einleiter mit besonders innovativen Verfahren noch besser meistern.

LNG: eiskalte Energie auf Reisen

LNG steht für „Liquefied Natural Gas“: Mittels extremer Kühlung auf mindestens minus 162 °C lässt sich Erdgas verflüssigen. Durch den seit 1917 bekannten Prozess schrumpft es auf das Sechshundertstel seines Volumens; es kann so mit Spezialtankern über alle Meere transportiert werden – unabhängig von land- oder seegestützten Pipelines.



Strategische Überlegungen

Noch macht Flüssiggas nur etwa 7 % des weltweiten Angebots aus, in Europa hat es einen Anteil von immerhin rund 10 %. In den nächsten Jahren wird die strategische Neuausrichtung der Gasimporteure in Europa dem LNG zu erheblichen Steigerungsraten verhelfen. So sagen Schätzungen dem tiefgekühlten Energieträger bis 2020 einen Marktanteil von knapp 20 % voraus.



Der weitere Ausbau einer langfristigen Versorgungssicherheit steht auf der Agenda der Erdgasimporteure ganz oben an. Dabei geht es nicht nur um die Exploration neuer Gasfelder, den Ausbau des Pipeline-Netzes oder die Vorratsspeicherung, sondern auch um mehr Unabhängigkeit von einzelnen, wenigen Exportländern. Diese Strategie wird der Verflüssigung von Erdgas eine zunehmend größere Bedeutung zuweisen.

Viele weit von Europa entfernte Regionen der Erde verfügen über riesige Gasvorkommen, die bisher noch nicht oder nur in Teilen genutzt werden. Abgesehen von den bedeutenden Gasreserven der Arktis (mehr darüber in der nächsten Ausgabe der essen) gehören dazu verschiedene Gebiete Südamerikas, Afrikas oder der arabischen Welt. An Erdgas fernab der bekannten Exportländer, wie z.B. Russland mangelt es also nicht. Vielmehr wird es darauf ankommen, die zum Teil in abgelegenen Gebieten lagernden Vorkommen wirtschaftlich zu fördern und zu den europäischen Märkten zu transportieren. Pipelines kommen hierbei aufgrund der erheblichen Distanzen nicht in Frage.

Vor der Küste Katars am Persischen Golf liegt zum Beispiel die bisher größte bekannte zusammenhängende Lagerstätte der Erde. Der kleine Staat zählt zwar kaum eine Million Einwohner, steht mit seinen hohen Erdgasreserven aber an dritter Stelle hinter Russland und dem Iran. Für 2010 wird dem Emirat eine Steigerung des Bruttoinlandsprodukts um über 20 % vorausgesagt, der weltweiten Wirtschaftskrise zum Trotz.

Dies ruft nicht nur Energieversorger auf den Plan, die häufig Verträge mit 25-jähriger Laufzeit aushandeln: Inzwischen sind vor Ort eine ganze Reihe auch deutscher Firmen wie Siemens oder Linde aktiv geworden. Das Emirat ist für solche Anlagenbauer hochinteressant, denn Katar will – obwohl bereits weltweit größter Exporteur von LNG – seine Kapazitäten innerhalb der nächsten zwei Jahre mehr als verdoppeln. Zu diesem Zweck wird nun die weltweit größte Flüssiggasanlage der Welt gebaut, die 2011 in Betrieb gehen soll.

Komplizierter Transformationsprozess

Der finanzielle Aufwand für die LNG-Kette ist noch immer enorm, trotz der erzielten Einsparungen durch eine ständig verbesserte Technik: Zunächst muss in der Nähe des Gasvorkommens eine Verflüssigungsanlage gebaut werden. Die Anlage entzieht dem unbehandelten Erdgas verschiedene typische Verunreinigungen. Dazu zählen zunächst Sauerstoffe wie Schwefelwasserstoff, Kohlendioxid und Schwefeldioxid. Bei einer

Komprimierung von über 40 Bar können dann in einer Trocknungsanlage Wasser und andere Kondensate entzogen werden. Schließlich sorgt ein kleinerer Kühlkreislauf für die Absonderung der schweren Kohlenwasserstoffe, bis das Gas letztlich in der zentralen Kälteanlage durch einen großen Tieftemperatur-Wärmetauscher in LNG transformiert.

Heute existieren bereits 28 Verflüssigungsanlagen in 15 Ländern der Erde.

Ist das Erdgas erst einmal verflüssigt, wird es in Tanker-Schiffe verladen, die über spezielle Druckbehälter verfügen. Ein für LNG-Tanker typisches Bild geben die Kugeltanksysteme ab: Bis zu sechs Kugeln mit einem Durchmesser von maximal 40 Metern ragen jeweils zur Hälfte über das Deck hinaus. Diese auch Kvaerner-Moss-Typ genannten Tanks werden aber mehr und mehr von Membrantankern abgelöst, die über eine höhere Ladekapazität verfügen. Während der Beladung (die einen halben Tag in Anspruch nehmen kann) und des Transports verdunstet ein geringer Teil des LNG. Häufig wird dieses „Boil-off-Gas“ dann der Antriebsmaschine des Schiffes zugeführt oder sogar rückverflüssigt wieder in die Tanks geleitet.

LNG-Tanker: immer mehr, immer größer

Die Dimensionen der Tanker nehmen zu – analog der zunehmenden Bedeutung des LNG: Samsung Heavy Industries baute vor kurzem in Südkorea den ersten einer Reihe von 266.000 Kubikmetern fassenden Super-Tankern, das ist beinahe das Doppelte der herkömmlichen Transportmenge. Ebenso steigt die Anzahl der Tanker stetig an: Sind es heute knapp 300 Schiffe, die mit ihrer wertvollen LNG-Fracht an Bord auf den Weltmeeren unterwegs sind, werden es wohl bald doppelt so viele sein. Allein die Zahl der in Südkorea bei den Werften von Samsung,

Hyundai oder Daewoo geordneten Gastanker nähert sich dem vollen Hundert an.

Mit dem Transport allein ist es noch nicht getan: Viele 1.000 Seemeilen weiter stehen am Ende der Transportkette Regasifizierungsanlagen, in denen das LNG erwärmt und damit wieder in den gasförmigen Zustand überführt wird. Schließlich wird es über Pipeline-Netze zu den Verbrauchern geleitet.

Beim Durchlaufen der energieintensiven LNG-Kette kann insgesamt bis zu einem Viertel der Energiemenge des transportierten Gases verbraucht werden. All das macht den Transport von Erdgas als LNG über die Meere erst ab einer Distanz von mehr als 3.000 Kilometern wirtschaftlich. In vielen Fällen geht diese Rechnung aber auf: Heute gibt es schon 28 Verflüssigungsanlagen in 15 Ländern der Erde – Tendenz steigend. Die Zahl der Anlagen, die LNG wieder in Erdgas verwandeln, ist bereits doppelt so hoch.

Weit jenseits des Polarkreises nahe dem norwegischen Hammerfest nahm die erste europäische Verflüssigungsanlage vor knapp zwei Jahren ihre Arbeit auf. Hier legte 2007 der erste mit LNG befüllte Tanker ab – das verflüssigte Erdgas stammt aus der Barentssee.

GATE: LNG für Nordwesteuropa

Eine Anlage, die den europäischen Markt hingegen mit importiertem LNG bedienen soll, entsteht zurzeit im niederländischen Rotterdam. Das LNG-Terminal, in dem das Gas wieder in seinen ursprünglichen Aggregatzustand zurückversetzt werden soll, trägt den Namen GATE (Abk. für Gas Access To Europe) und geht zeitgleich mit seinem Pendant in Katar 2011 in Betrieb. Dann werden jährlich rund 130 große Tankschiffe in Rotterdam anlanden können und Nordwesteuropa mit zwölf Milliarden Kubikmetern Erdgas versorgen. Eine Menge, die ausreichend ist, um sechs Millionen Einfamilienhäuser zu versorgen – ein wichtiger Schritt in Richtung Versorgungssicherheit für die Verbraucher.



26,028 s
 26,026 s | 26,027 s



Aufgefallen!

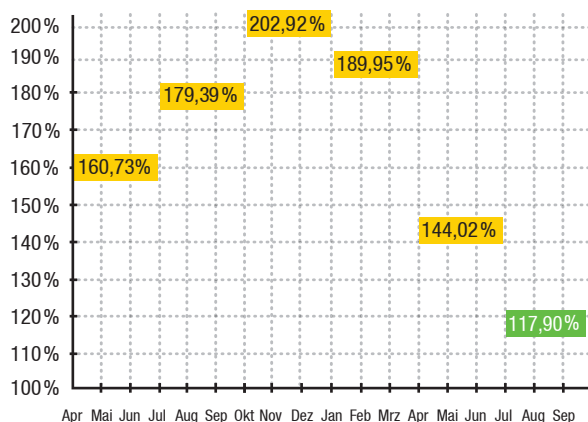
Oft gibt uns die Technik erstaunliche Dinge an die Hand. Das spürt auch der Spitzensport, wo sich tragische Dinge abspielen: Hundertstel, ja tausendstel Sekunden entscheiden über eine ganze Laufbahn. Da ist dem zweiten Sieger immer ein besonderes Quäntchen Mitgefühl sicher – es sei denn, er vergaloppiert sich anschließend in der Doping-Kontrolle. Jogger aller Couleur schwören auf ihren Mini-Computer, der Auskunft über alle Distanzen, Schrittfolgen und die häufig immer noch nicht adäquate Verfassung gibt. Im Sommer sind uns hohe Ozon-Werte ein Gräuel, aber genau wissen wollen wir's schon. Nicht nur eingefleischte Börsianer, auch Privatkunden nutzen seit einigen Jahren Real-Time-Börsenkurse für ihre Spekulationen. Ist das alles vermessen? Wohl kaum. Immer will der Mensch das Machbare. Und moderne Technik hilft, so manche Wahrheit besser einzuschätzen.

Bei all unserer Neugier ist es schon verwunderlich, dass wir als sensibilisierte Verbraucher bis heute kaum in der Lage sind, die Höhe unseres Energieverbrauchs genauso einfach zu messen und anschließend zu dokumentieren und archivieren wie die Digitalfotos vom letzten Ausflug nach Bornholm. Denkste! „Messen“ heißt in der globalen Welt der Rekorde und Statistiken

übrigens „Metern“ (dt./engl). Und ab sofort macht sich die Stadtwerke Essen AG für eine minutiöse Verbrauchsstatistik stark, in der alles „meterbar“ (spricht: „Mieterbar“) ist. Dahinter versteckt sich nicht etwa ein lauschiges oder gar feuchtfröhliches Plätzchen der allabendlichen Zusammenkunft in einem Kellerraum größerer Mietshäuser. Vielmehr steckt ein neues High-tech-Gerät zur exakten Verbrauchsmessung beim Erdgas dahinter. Mit dem „Metering“ genannten Vorgang, der zurzeit in einem Essener Pilotprojekt eingesetzt wird, können die Kunden fortan ihre eigenen Gewohnheiten und den damit zusammenhängenden Energiekonsum betrachten – und daraus lernen. Der Vorteil: Jeder Energieverbrauch, jedes Grad an Temperaturveränderung, jede Verschiebung eines Reglers drückt sich „real-time“ in Werten und Kurven aus. Was bringt es mir an kühlen Frühlingstagen, doch noch einmal den dicken Pulli hervorzukramen und die Heizung nur ganz sacht zu nutzen? Wie kann ich durch richtiges Lüften optimal Energie einsparen? Was bringt mir der Einbau der Solarthermie pro Woche? Und wie viel Taschengeld ziehe ich meinen Sprösslingen künftig ab, weil sie immer die Tür sperrangelweit offen stehen lassen? Mit dem neuen Metering sind bald alle Fragen zur persönlichen Energieeffizienz beantwortet. Aber achten Sie auf den Haussegen.

Gaspreisentwicklung

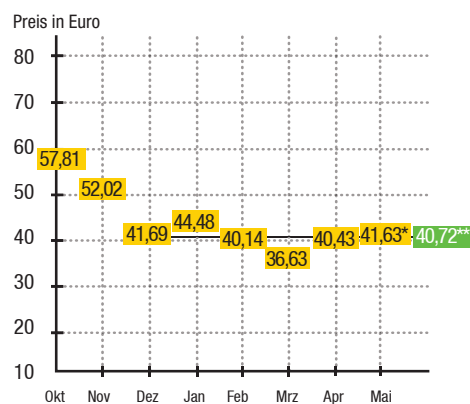
Entwicklung der Gaspreise der Stadtwerke Essen AG für Sondervertragskunden von Januar 2008–Juni 2009



Aus dem arithmetischen Mittel des Ölpreises aus sechs Monaten wird mit einem Monat Verzögerung der Gaspreis für die kommenden drei Monate gebildet.

Heizölpreis zum 01.07.2009

Klauselrelevante Heizölpreise:
leichtes Heizöl, 40–50 hl, Rheinschiene



* = Prognosewert mit voraussichtlich nur geringer Abweichung
** = zum Datum der Erstellung wahrscheinlicher Prognosewert

Quelle: Statistisches Bundesamt und
WIBERA Wirtschaftsberatung AG

Stand: 02.06.2009

Alle 8ung

Unser(e) Beruf(ung) ist es, Ihnen mit Rat und Tat zur Seite zu stehen.
Nutzen Sie unser Fachwissen, um sich ein optimales Energiemanagement zu sichern.
Getreu unserem Motto: Stadtwerke Essen AG – Menschen mit Energie.



Michael Klumpp
Abteilungsleiter Markt
Tel.: 0201 800-1400
Fax: 0201 800-1413
Mail: michael.klumpp@stadtwerke-essen.de



Jörg Ehle
Leiter Vertrieb
Tel.: 0201 800-1420
Fax: 0201 800-1434
Mail: joerg.ehle@stadtwerke-essen.de



Michael Fritsch
Vertrieb Privat- und Gewerbekunden
Tel.: 0201 800-1438
Fax: 0201 800-1441
Mail: michael.fritsch@stadtwerke-essen.de



Peter Mühling
Vertrieb Großkunden
Tel.: 0201 800-1433
Fax: 0201 800-1398
Mail: peter.muehling@stadtwerke-essen.de



Jörn Partmann
Vertrieb Großkunden
Tel.: 0201 800-1439
Fax: 0201 800-1434
Mail: joern.partmann@stadtwerke-essen.de



Peer Tripp
Vertrieb Großkunden
Tel.: 0201 800-1411
Fax: 0201 800-1398
Mail: peer.tripp@stadtwerke-essen.de



Robert Kreitewolf
Vertrieb Gewerbekunden
Tel.: 0201 800-1422
Fax: 0201 800-1441
Mail: robert.kreitewolf@stadtwerke-essen.de



Andreas Reinl
Vertrieb Produkte
Tel.: 0201 800-1415
Fax: 0201 800-1434
Mail: andreas.reinl@stadtwerke-essen.de

Impressum

Herausgeber:
Stadtwerke Essen AG
Rüttenscheider Straße 27–37
45128 Essen
Telefon: 0201 800-0
Telefax: 0201 800-1449
Internet: www.stadtwerke-essen.de
Mail: essenz@stadtwerke-essen.de

Redaktion:
J. Ehle, M. Fritsch, A. Künstler, R. Kreitewolf, P. Mühling,
J. Partmann, A. Reinl, P. Tripp, C. Peeters, I. von der Linden,
M. Klumpp (v.i.S.d.P.)

Redaktionelle Mitarbeit und Grafik:
Marcellini Media GmbH, Essen

Erdgas

Wasser

Abwasser

Hafen

Service

Stadtwerke Essen AG

Generation e : Menschen mit Energie

Sauber,



sauberer,



am saubersten!



Wir steigern Ihr Wohlbefinden. Mit unserem Trinkwasser.

Trinkwasser ist das Lebensmittel Nummer Eins. Und unterliegt deshalb ganz besonders strengen Richtlinien und Kontrollen. Von der Gewinnung über die Aufbereitung bis hin zur Weiterleitung über das Versorgungsnetz kümmern wir uns darum, dass Sie ein frisches und kristallklares Naturprodukt erreicht. Denn wir, die Stadtwerke Essen AG, wollen, dass Sie sich wohl fühlen!

Ihre Fragen beantworten wir Ihnen gerne unter der Rufnummer 0201 800-0.